

# Annaburger Zeitung.



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.

Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingeschaltene Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 46.

Sonnabend, den 20. April 1907.

11. Jahrg.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser traf am Mittwoch zu zehntägigem Aufenthalt in Gomburg im Lauenburg ein. Die Kaiserin folgt mit ihrer Tochter — Die Feiertage der silbernen Hochzeit des Fürstenpaars von Schaumburg-Lippe fand am Dienstag in Bückeburg in Gegenwart des Kaisers statt. Um 11 Uhr war Festgottesdienst in der Hauptkirche. Nachmittags brachten etwa 10 000 Personen dem Fürstenpaare eine großartige Huldbildung in Gestalt eines Festzuges dar. Der Zug, an dem Städte, Bergleute, Fischer und Bauern teilnahmen und der auch Festwagen mit sich führte, gewährte einen imposanten Anblick. Der Kaiser schenkte dem Fürsten die Schaumburg im Weistertal und verlieh ihm das Kreuz der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern, der Fürstin den Luifenorden mit der Jahreszahl 1813/14. — Prinz Kiel-Griedrich nimmt heute an der Jubelfeier der medlenburgischen Johanniter-gesellschaft teil.

Der Kaiser verfügte die Einrichtung einer Schiffsartillerielehre in Zornburg. Die Schule ist bereits ins Leben getreten.

Das Kaiserpaar in Gomburg v. d. S. Seine Majestät der Kaiser nahm am Mittwoch nach Anfrucht im Schloße die Meldung des vorältesten Majors von Anruh entgegen. Mittwoch vormittag ist auch die Prinzessin Alexandra Viktoria zu Holstein-Gottorp, die Braut des Prinzen August Wilhelm in Gomburg eingetroffen.

Der preuß. Landwirtschaftsminister erklärte im Abgeordnetenrat, daß die Mittel der Ansetzungsfonds für die Dürmkraut zu Ende gingen. Die Gesetzesvorlage betr. die Starmark wird infolgedessen dem Landtag in dieser Session nicht mehr zugehen, da neue Mittel und neue gesetzliche Verfügungen verlangt werden sollen.

Der vom Bundesrat genehmigte Ergänzungsetat für 1907 ist dem Reichstage zugegangen; in dem Etat werden Mittel zur Entschädigung der fidejussorischen Gauner verlangt.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts. Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte bei der Beratung des Kolonialetat's die Forderung von 44 000 Mark für das Gehalt eines Staatssekretärs des Reichskolonialamts und von 20 000 Mk. für das Gehalt eines Untersekretärs desselben Amtes mit allen Stimmern gegen die sozialdemokratischen und Zentrumsmehrheit. Die Abgeordneten Weibel (Soz.) und v. Hertling (Ztr.) gaben die Erklärung ab, daß ihre Parteien bei ihrer früheren ablehnenden Stellungnahme verharren und im Plenum ihren Standpunkt begründen würden.

Die Summe der neuen Reichsanleihe wird auf etwa 227 Mill. Mk. angegeben. Es dürften 4prozentige Schaatsanweisungen mit jährlicher Laufzeit ausgeben werden. Hierzu kommt der preussische Eisenbahntreid in Höhe von 209,7 Mill. Mk.

Der Tag der Berufung und Betriebszählung ist der 12. Juni. Der Bundesrat des Deutschen Reiches hat ihn jedoch festgesetzt.

Die Reichsstaatsanwaltschaft für Deutsch-Südwestafrika fordert 7 1/2 Mill. Mk. für die Ansetzler und 30 000 Mk. zu Gehältern für Beamte und Militärpersonen. Wie bekannt, sind 5 Mill. Mark bereits früher bewilligt worden.

Der gemeinsame Ausschuß der vereinigten drei entschiedenen liberalen Parteien einigte sich in seiner zu Berlin abgehaltenen ersten Sitzung dahin, daß der gemeinsame Ausschuß bestehen soll aus 8 Mitgliedern der freiwirtschaftlichen Partei und 4 Mitgliedern der freiwirtschaftlichen Partei und der deutschen Volkspartei. Nur über Fragen der Geschäftsordnung hat die Mehrheit der erichtenen Mitglieder des Ausschusses zu entscheiden. Zu allen sonstigen Beschlüssen ist die Uebereinstimmung der sämtlichen vertretenen Parteien erforderlich.

Der sozialdemokratische Parteivorstand warnt die Genossen vor der Maifeier, da die Arbeitsruhe am 1. Mai zu einer Aussperrung führen könnte. Die Arbeiter, welche nicht in die Arbeitsruhe eintreten könnten, möchten am Abend des 1. Mai zusammenkommen, um ihren Forderungen und Bestrebungen den nötigen Ausdruck zu geben. Eine Maifeier der Genossen wird also nur in solchen Betrieben stattfinden, wo die Unternehmer gegen eine Arbeitsruhe am 1. Mai keine Einwendungen machen. Damit ist die Maifeier gefallen.

Die Reichstagserversammlung für den verstorbenen Abgeordneten Auer (Soz.) in Glauchau-Meerane soll, wie amtlich bekannt gegeben wird, schon am 26. April stattfinden.

Ueber das deutsche Volksvermögen und dessen Wachstum stellt auch die „Kreuz-Ztg.“ eine Betrachtung an, in der sie zu dem Schlusse gelangt, daß die darüber gemachten Aufstellungen noch zu niedrig gegriffen seien. Nach gründlichen Statistiken ist seit dem Jahre 1884 das deutsche Nationalvermögen nicht nur um 30 Milliarden Mk., sondern um wesentlich mehr gestiegen. Das Privatvermögen des deutschen Volkes ist zur Zeit auf etwa 200 Milliarden Mark anzuschlagen. Eine jährliche Zunahme um 1800 Millionen Mk. in Deutschland, wie sie kürzlich als sicher angenommen wurde, ist ohne Zweifel viel zu niedrig. Sie würde etwa nur 1 Prozent ausmachen, also nicht einmal dem natürlichen Bevölkerungszuwachs entsprechen und ein Zeichen nicht steigenden, sondern sinkenden durchschnittlichen Nationalvermögens sein.

Der Kaiser hat dem bisherigen französischen Botschafter am Berliner Hofe, Herrn Willourd, das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Spanien. Wie aus Madrid gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung die Wiederherstellung der Marine. Die Kosten sind auf etwa 400 Mill. Mk. veranschlagt. Die Schiffe sollen zum größten Teil in England und mit seiner finanziellen Unterstützung gebaut werden. Der Besuch König Eduards in Cartagena beginnt also seine Früchte zu zeitigen. Aus den Versicherungen des spanischen Kriegsministers über die Monarchenzulammenkunft ist übrigens zu entnehmen, daß auch Spaniens Stellung auf der Friedenskonferenz in Haag zum Gegenstand eingehender Besprechungen gemacht worden ist.

früh hereinbrechenden Dunkelheit schon um vierhalb Uhr die Hoftür abschloß und den Schlüssel in den Schlüsselkasten im Zimmer seines Herrn Vorlegers unterbrachte.

Den Auslagen dieses greisen Mannes konnte man unbändigen Glauben schenken. Treu wie Gold, pünktlich wie ein alter Soldat und verschwiegen wie das Grab, das waren die Charaktereigenschaften Seiner. Der Inspektor hielt ihn gehen, nachdem er seine Auslagen niedergegeschrieben.

„Geben Sie für Ihren eignen Gebrauch in Ihrer Wohnung noch einen zweiten Schlüssel an den Herr?“ fragte Arnsvald, überall aufblickend.

„Die Hoftür, Herr Kollege, wird, sobald von innen verriegelt, und außerdem noch täglich, bevor ich mich nach oben in meine Privatwohnung begeben, von dem guten Beschloße derleiben.“

„Und wann pflegen Sie in der Regel das Dienstzimmer zu verlassen?“

„Am fünf Uhr.“

„Wissen Sie denn so bestimmt, daß Sie auch um diese Zeit am 31. Oktober das Bureau verlassen?“

„Ja, das weiß ich bestimmt! Der Ginnungsdrucke hat auf den Samstag und an diesem Tage ging ich gegen halb sechs Uhr in der Dunkelheit zu einer Partie Whist in eine befreundete Familie.“

„Der verzeihliche dem die Haustür?“

„Der Bureauediener und Telegraphenbote Seiner.“

„So. — Bitte rufen Sie den Mann.“

„Schulgang. Seiner erziehen fand und erklärte, daß er regelmäßig in der Zeit bei der

früh hereinbrechenden Dunkelheit schon um vierhalb Uhr die Hoftür abschloß und den Schlüssel in den Schlüsselkasten im Zimmer seines Herrn Vorlegers unterbrachte.

Den Auslagen dieses greisen Mannes konnte man unbändigen Glauben schenken. Treu wie Gold, pünktlich wie ein alter Soldat und verschwiegen wie das Grab, das waren die Charaktereigenschaften Seiner. Der Inspektor hielt ihn gehen, nachdem er seine Auslagen niedergegeschrieben.

„Geben Sie für Ihren eignen Gebrauch in Ihrer Wohnung noch einen zweiten Schlüssel an den Herr?“ fragte Arnsvald, überall aufblickend.

„Die Hoftür, Herr Kollege, wird, sobald von innen verriegelt, und außerdem noch täglich, bevor ich mich nach oben in meine Privatwohnung begeben, von dem guten Beschloße derleiben.“

„Und wann pflegen Sie in der Regel das Dienstzimmer zu verlassen?“

„Am fünf Uhr.“

„Wissen Sie denn so bestimmt, daß Sie auch um diese Zeit am 31. Oktober das Bureau verlassen?“

„Ja, das weiß ich bestimmt! Der Ginnungsdrucke hat auf den Samstag und an diesem Tage ging ich gegen halb sechs Uhr in der Dunkelheit zu einer Partie Whist in eine befreundete Familie.“

„Der verzeihliche dem die Haustür?“

„Der Bureauediener und Telegraphenbote Seiner.“

## \* Gestörtes Glück.

\*) Kriminalroman von A. v. Tschepel.

Der alte Telegraphenbote Steiner war zur Zeit der Tat auf einem Postwagen gewesen, wie das Bestellbuch deselben aufwies, in welchem die Zeit bis auf die Minute, wann er fortging und zurückkam, notiert war.

Der Postdirektor Schulz war ebenfalls zwischen fünf und sechs Uhr nicht im Dienstzimmer gewesen, er hatte daselbe, wie seit alle Tage, um fünf Uhr verlassen. Auch die Stadtbewohner befanden sich zur Stunde noch auf ihrer Tour; sie trafen an jenem Abend um sechs Uhr wieder im Dienstzimmer ein, wo Postner arbeitete, zur Übernahme der inzwischen eingegangenen Postsendungen ein. Der Vorfall wurde immer rätselhafter.

Arnsvald befragte hierauf mit künftlerer Miene den Schalterorator.

Auf denselben führten außer der Haupteingangstür noch zwei andere Türen, eine dieser und bereits bekannte führte in die Postbüchsenräume, die andre schließlich in den Hof. Die Hoftür war von beiderseitigen, die ins Expeditionszimmer führte, fünf Schritte entfernt. Ein ordnungsgemäßer Dieb hätte vorausgesetzt, daß sie zur Zeit unterbrochen und er mit dem Innern bekannt war, innerhalb einer Viertelminute die wenigen Schritte von außen bis zum Expeditionszimmer an sich nehmen und wieder das Freie erreichen können. War nun zufällig die Tür im Innern der Diensträume, die das

Expeditionszimmer mit dem Annahmegeräth verbunden, angelehnt gewesen, so konnte er den Raum unbemerkt ausführen, da den Beamten am Schalter durch die angelehnte Tür der Einblick in das Nebenzimmer verwehrt wurde und auch die Abwesenheit Postners aus diesem einen Zeitraum von mindestens zwei Minuten erforderlich hätte.

Während dies der Postinspektor feststellte, war er immer bei ihm weilende Boldirektor von seiner Seite gerufen worden. Als Schulz bald darauf wieder erschien, wandte sich ersterer mit der Frage an ihn:

„Herr Direktor, es unterliegt keinem Zweifel, der Dieb ist außer durch die Hoftür gekommen und auch durch dieselbe wieder mit seiner Beute verschwunden. Der Burche muß genaue Kenntnisse davon gehabt haben, daß der Beamte in unerwarteter sofortiger Weise die Geldbriefe in das Fach im Expeditionszimmer, anstatt in das dafür bestimmte und sichere Weitzeloh legte, ferner, daß niemand im Expeditionszimmer zurückgeblieben war, als Postner es verlassen und der Betreffende sich gleich darauf in daselbe schloß. Auch der Umstand, daß der Dieb das dem Geldbriefe beigelegte Kuriers-Formular mit an sich nahm, läßt erkennen, daß derselbe noch einem reichlich überlegten Plane operiert hat. Er legte sich: nimmt du den Brief samt dem Schein, dann wird der Beamte in der Eile nicht sofort den Verlust entdecken. — Um das Herausfinden des Beamten leitens des Postinspektors nicht allein zu dem Zweck einer Befristung des beschuldigten Postwagens gesehen zu sein. Die Geldbriefe ist verdrängt!

Und weiter: ein Dieb tritt nicht aufs Geratewohl hier ein, um etwas zu stehlen, dazu gehört Kenntnis der inneren Einrichtung.“

Die beiden Herren bestanden sich in diesem Augenblicke auf dem Flur allein, sie konnten ihren Vermutungen und Ansichten ungehört Ausdruck geben.

„Das ist soweit richtig, Herr Inspektor, aber dennoch ist Ihre Auffassung eine irrige, entgegen der Angeredete topfchüttelnd.“

„Juniere?“ fragte Arnsvald, überall aufblickend.

„Die Hoftür, Herr Kollege, wird, sobald von innen verriegelt, und außerdem noch täglich, bevor ich mich nach oben in meine Privatwohnung begeben, von dem guten Beschloße derleiben.“

„Und wann pflegen Sie in der Regel das Dienstzimmer zu verlassen?“

„Am fünf Uhr.“

„Wissen Sie denn so bestimmt, daß Sie auch um diese Zeit am 31. Oktober das Bureau verlassen?“

„Ja, das weiß ich bestimmt! Der Ginnungsdrucke hat auf den Samstag und an diesem Tage ging ich gegen halb sechs Uhr in der Dunkelheit zu einer Partie Whist in eine befreundete Familie.“

„Der verzeihliche dem die Haustür?“

„Der Bureauediener und Telegraphenbote Seiner.“

„So. — Bitte rufen Sie den Mann.“



herausgeholt und man ihm die Kleider vom Leibe gerissen hatte, brachte man ihn in seine Wohnung. Außer den furchtbaren Brandwunden, die der Verunglückte, besonders vorn am Körper, erlitten hat, hat er den Verlust des linken Auges zu beklagen.

**Torgau, 14. April.** Der Kreisriegerverband Torgau, der 50 Vereine mit 3250 Mitgliedern zählt, hielt heute im Tivoli in Torgau seinen diesjährigen Frühjahrsverbandstag ab. Vereinten waren 41 Vereine. Gegen Haffschlicht sind im Verband 32 verzeichnet. Die Einnahmen im Jahre 1906/07 betrugen 644 Mk., die Ausgaben 170 Mk. Als Delegierter zu dem im Sommer dieses Jahres in Thorn stattfindenden Abgeordnetentage deutscher Kriegervereine wurde der Verbandsvorsitzende Dr. Drimmann gewählt. Die Sterbekasse hat auch im vergangenen Jahre gute Fortschritte gemacht. Der Fortwärtler erzielte rund 1000 Mk. In den Vorstand wurden die ausstehenden Mitglieder wiedergewählt. Eine lebhafte Debatte führte der Punkt der Tagesordnung herbei: Besprechung der Konsumvereine.

**Halle a. S., 12. April.** In der Nähe von Feldeleben war ein Unbekannter einen großen Feldstein nach dem Perlenquergang von Wabedburg nach Leipzig. Der Stein zerbrach in ein Coupsentier. Durch die herumliegenden Glassplitter wurde ein Reisender derart schwer verletzt, daß er in die Halle'sche Klinik aufgenommen werden mußte.

**Galbe, 12. April.** Unter einem Wschauten des teilweise überhöhennten Schloßgangers wurde eine Menge unberührt gebliebener Postfächer, Briefe, Postkarten, Druckachen, eine Postanweisung u. s. w. gefunden und von der Polizei beschlagnahmt. Ueber 200 Stück Postfächer konnten bereits herausgeholt werden. Die Suche wird durch die Polizei weiter fortgesetzt. Die gefundenen Postfächer tragen den Ausgabestempel vom 31. Dezember 1906, 1. und 2. Januar 1907. Der für den Postbezirk in Betracht kommende Briefträger des hiesigen Amtes will die Sachen verloren haben.

**Gilenburg, 16. April.** Födlisch verunglückt. In Noisch fuhr ein durchgehendes Geßhir des Försters Priver in eine Schaar vieler Kinder. Das Pferd trat das dreijährige Kind des Landwirts Schröder am Kopf. Außerdem gingen zwei Mäder des Wages über das Kind hinweg. Das Kind war sofort tot.

**Nordhausen, 11. April.** Selbstmordversuch. Die „Nordh. Ztg.“ meldet: Im Sitzungsloale der hiesigen Strafkammer verfuhrte sich gestern Mittag die wegen Kuppelei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte Ehefrau Seibel aus Sangerhausen nach erolater Urteilsverurteilung mit Opiumtinktur zu vergiften. Sie wurde dem hiesigen Krankenhaus zugeführt, ist jedoch außer Lebensgefahr.

**Rahmit (Kr. Werieburg), 10. April.** Bei den Räjolen von Wiesenland zur Anlage einer Weidenkultur wurden auf nur wenige Quadratmeter großen Flächen und in geringer Tiefe täglich 20 bis 30 Maikäfer gefunden. Dieses Vorkommnis läßt darauf schließen, daß die Tiere heuer in Ummengen auftreten werden.

**Seraburg, 16. April.** Ein Ueberfluß an Schweinen macht sich in hiesiger Gegend bemerkbar. Viehflach werden die Flächter ihre Schweine überhaupt nicht los, oder es werden ihnen sehr niedrige Preise gezahlt. Das hat viele kleine Schweinezüchter veranlaßt, sich auf andere Weize zu helfen: sie schlachten die Schweine selbst und verkaufen Fleisch und Wurst an die Konsumanten. Da sie bedeutend niedrige Preise nehmen als die Schlächter, so werden sie beides reichend los und sind demnach mit dem Verdienst ganz zufrieden.

**Bermischtes.**

**Zwei räuberische Heberfälle** wurden bei Nulsdorf und Großheeren unweit Berlin verübt. Die Täter sind in beiden Fällen dieselben. Ein Bierkattiger wurde um 80 Mk. beraubt, kein Pferd erschossen. Auch in dem anderen Falle schossen die

beiden Begehrer das Pferd nieder, doch vermochte sich der Wagenführer mit seinem Geß durch die Flucht zu retten.

**Der Hiesenkampf im Berliner Sangerwerbe,** bei dem rund 50000 Mann in Betracht kämen, scheint unvermeidlich zu sein, da die Arbeiter an der Forderung des achtstündigen Arbeitstages festhalten, wenn sie auch über die Lohnfrage verhandeln wollen.

**Kiesedrama.** In Berlin fürzte sich am Montag nachmittags die unverhehlte Arbeiterin Gertrud Zimmermann aus ihrer Wohnung Friedrichsallee 10/11 im 4. Stockwerk auf den Hof hinaus, nachdem sie ihren Bräutigam, den Bäckergehilfen Heinrich Below, in ihrer Wohnung durch einen Schuß in den Kopf zu töten versucht hatte. Beide sind schwer verletzt und wurden nach dem Krankenhaus gebracht.

**Der Zahn der Zeit.** Der Juliusturm auf der Zitadelle von Spandau, in dem die 120 Millionen Reichskriegsschatz ruhen, ist schadhast geworden; die Säule haben das Mauerwerk des Jahnhundert alten Baues arg mitgenommen; ein Gerüst ist aufgestellt worden, um die schädlichen Stellen auszubessern.

**Erdbeben in Mexiko.** Aus Mexiko wird telegraphisch: Die Dreihundert Chilpancingo und Gistapa sind geterrt durch ein Erdbeben zerstört worden. Soweit bekannt, sind elf Personen umgekommen und 27 verletzt. — Beide Orte liegen im Staate Guerrero in Südamerika. Chilpancingo, die Hauptstadt Guerreros und hat jetzt über 6000 Einwohner. Die Stadt liegt 1380 Meter über dem Meer auf einem Hochplateau zwischen dem Stillen Ocean und dem Rio Vera Cruz.

**Kirchliche Nachrichten.**

Am Sonntag, den 21. April: Predigt: Born. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Der Pastor Lange.

**Anzeigen.**

**Freiwillige Versteigerung.**

Am Freitag den 26. April d. J. vormittags 11 Uhr werde ich in Brettin im Auftrage des Eigentümers ca. 10000 Stück junge Obstbäume frey. Annuß in Laube öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußern. Besichtigung am Versteigerungstage von 10 Uhr vormittags ab gestattet. Sammelplatz: D. Hellwig's Restaurant. Brettin, den 18. April 1907.

**Bräutigam.**

Gerichtsvollzieher in Brettin.

**Eine Wohnung**

hat zu vermieten Richard Schulze, Baderei.

**Speise-Kartoffeln**

à Zentner 2.75 Mk. hat abzugeben Oscar Scheibe.

**Bairischen Bierkäse**

Pa. Schweizerkäse Gdamer Käse Camembert-Käse Molkerei-Kuhkäse und kleine Landkäse empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

**Alle Sorten Dachpappe**

Steinkohlentheer, Asphalt, Klebemasse Holzement Pappnagel, Dachsplitt sowie Dachsteine, naturrot und glasiert, empfiehlt J. Albrecht, Dachdeckerstr., Annaburg.

**Apfelsinen und Zitronen**

frisch eingetroffen bei J. G. Hollmig's Sohn.

**Bären**

allzeit behergter geistlicher Böhmen-Affe, neulich prägelicht, erhebt auf der Wäschung der Deutschen Frauenvereinsgesellschaft die goldene Medaille als höchste Auszeichnung. In Crutina-Galpinib-Stetten zu 60, 70, 80, 90 und 100 Pf. Markt in frischer Bällung in 2. malig. Geschäften Markt beachte die allgem. besten Preisverhältnisse.

**Kaffee**

stets vorrätig bei: J. G. Hollmig's Sohn.

**Pflaumenmus**

empfehlst J. G. Fröhlich.

**Husten!**

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt sich am eigenen Leibe! Kaiser's Brust-Caramellen feinstschmeckendes Melz-Eisack. Gegen Husten, entzündet, Keuchhust, Verschleimung und Nachschlafarbe. nicht beglaub. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. Paket 25, Dose 50 Pf. Kaiser's Brust-Extrakt Flasche Markt 1.-, beides zu haben bei: Otto Niemann, Annaburg.

**Pfeffergurken und Senfgurken**

empfehlst J. G. Hollmig's Sohn.

**Zur bevorstehenden Frühjahrsausfaat**

empfehle ich alle Sorten Sämereien aus der Gemüße- und Blumenamen-Richterei von Lieban & Co., Hoflieferanten, in Crutrit.

**C. Geist.**

Leppig entwidetes Haar ist Schönheit, ist Reichtum! Zu erreichen durch Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spirituss nur acht mit „Wendelsteiner Häusner's“ u. „Brennessel“.



Guten Sie sich vor Unversehrungen am Kopf abnehmen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungs mittel der Kopfhaut. Verhütet Haarfall, jeden Haarverlust. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3. — Alpha-Flasche à 50 Pf. Alpha-Milch à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheten, Drogerien u. Parfümerien. Carl Hummel, München. Depot: Apotheke Annaburg.

**Strohhut-Lad**

in diversen Farben empfiehlt Drogerie & Annaburg O. Schwarze.

**Kleefamen, Neugras, Riesenpörgel, Thymothenn, Serabella, Saat-Erbfen 2c.**

in feinstabiger Ware empfiehlt W. Voigt's Nachf.

**Feinit. Zuderhonig**

aus beiter Invert-Näffine in 35 u. 10 Pf. (Cinnalle-Gewinn, in 10 u. 5 Pf. Cinnalle-Erbfen sowie in 2 Pf. Klüdenformen und ausgenogen empfiehlt Otto Niemann.

**Flaschenbiere**

aus meinem Flaschenbiergeschäfte gebe von jetzt an zu nachverzeichneten Preisen ab: 3 Flaschen ff. Schultheiss Märzen 25 Pf. 2 „ ff. Berliner Weissbier 25 „ 1 „ ff. Champagnerweisse 10 „ 2 „ ff. Selterwasser 15 „ für jede aus meinem Flaschenbiergeschäfte entnommene Flasche sind 10 Pfennig Flaschenband zu entrichten, die bei Rückgabe der Flasche wieder zurückerstattet werden. Nur Flaschen mit meinem Namen, im Glase eingedruckt, kommen zur Ausgabe, und werden nur solche wieder zurückgenommen. Hermann Beck.

**DÜRKOPP**

Fahrräder allen voran!

DÜRKOPP & CO. ACT. GES. BIELEFELD.

**Küicken gedeihen**

prächtig, wenn sie stets Spratt's Küickenfutter erhalten. Billigst — auch Spratt's Handekuchen — zu haben bei: C. Geist.

**Sauerkohl**

2 Pfund 10 Pf. empfiehlt W. Voigt's Nachf.

**Magenleidenden**

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, unabhollenen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Goeb, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

**Neue Gänsefedern**

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 1,40 Mk., dieselben Federn mit allen Daunen, groß gerissen, à Pfd. 2,10 Mk., gut gerissene mit allen Daunen à Pfd. 3,00 Mk. und beste geg. Nachn. nehme, was nicht gefüllt, zurück. August Seluch, Gänsemanstalt Neu-Trebbin (Oberbruch).



**Anichts-Postkarten von Annaburg**  
in verschiedenen Mustern empfiehlt  
**Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

**Die Apotheke zu Annaburg**  
hält vorrätig alle  
● Desinfektionsmittel, ●  
medizinische und kosmetische Seifen,  
Zengfarben zum Selbstfärben,  
Artikel zur Wäsche, zum Fleckenreinigen u. Putzen,  
ferner alle Bronzen und  
photographischen Bedarfsartikel.

**Löffler's Mäusetyphus-Bazillus**  
— à Röhrchen 75 Pfg. —  
(mit Gebrauchsanweisung) empfiehlt  
**Otto Schwarze, Drogenhandlung.**



Vertreter: Konrad Müller, Fahrradhandlung, Annaburg.

**Kleiderstoffe**  
in Wolle, Mousseline und Satin,  
Ginghams und Blandrucks,  
Macko-Herren- und Damen-Hemden,  
baumwollene Herren-, Damen- und Kinder-  
Strümpfe, Beinkleider,  
Unterröcke, Corsets, Handschuhe,  
Chemisets, Kragen, Schlipse,  
Tailleutücher, Taschentücher, Servietten,  
Julettts und Bettzeuge,  
Handtücher, Wischtücher usw.  
empfehlen zu billigsten Preisen

**Seb. Schimmeyer.**

**Photographische Apparate  
und Bedarfs-Artikel**  
empfehlen  
**Otto Schwarze, Drogenhandlung.**

**Trauerhüte**  
in großer Auswahl und allen Preis-  
lagen mit 5% Rabatt empfiehlt  
**Gustav Albrecht,**  
Holzdorferstraße.

**Braunschweiger  
Gemüse-Konserven**  
von **Max Koch,**  
Hoflieferant, Braunschweig  
Stangenpöbel in 2 u. 1 Pfd.-  
Dosen, Breispargel mit Köp-  
fen in 2, 1 u. 1/2 Pfd.-Dosen,  
Gemüse-Melange in 2 Pfd.-Dosen  
Junge Erbsen in 2 u. 1 Pfd.-Dosen  
Junge Schnittbohnen in 10, 5,  
4, 3, 2 u. 1 Pfd.-Dosen,  
Junge Bohnen in 2 und  
1 Pfd.-Dosen, sowie  
Ananas in Scheiben, Mor-  
cheln und Champignons  
empfehlen  
**Otto Riemann.**

**Emmentaler  
Edamer  
Camembert-  
Limburger** Käse  
und ff. Landläse  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Ba. Pfeffergurken,  
Senfgurken,  
feinste saure Gurken**  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Täglich frische Eier**  
Mandel 80 Pfg. verkauft  
**J. G. Holtwig's Sohn.**

**Kohlrabi-  
und Salat-  
Kopf-Salat**  
Stunden und Sämereien  
gibt in guter Ware ab  
**Otto Horn, Gärtner**  
Villa Hedmann.

**XVII. Grosse  
Pferde- und Equipagen-  
Verlosung zu Magdeburg**  


Ziehung 27. u. 28. Mai d. Js.  
**Hauptgewinne** i. W. von:  
M. 6000.00 1 Equipage m. 2 Pferd.  
M. 4000.00 1 Equipage m. 2 Pferd.  
M. 3000.00 1 Jagdwag. m. 2 Pferd.  
M. 2000.00 1 Stadtwag. m. 1 Pferd.  
M. 2200.00 20 Pferde  
M. 4900.00 28 Fahrräder, darunt.  
elegante Damenräder  
M. 15000.00 = 1948 Gewinne,  
bestehend in nützlichen Haus-  
und Wirtschaftsgegenständen.  
Zusammen 2000 Gewinne i. W. v.  
**M. 56900.**

Lose à 10 Lose für 10 Mark,  
für Porto und Liste 30 Pfg.  
extra empfiehlt versendet  
der Lose-General-Debit.  
**1 Hermann Semper**  
Magdeburg  
Mark Kaisersstr. 90. Telefon 2899.  
Lose à 1 Mk. erhältlich  
in Annaburg bei A. Grunert, Buch-  
binderei, Hermann Reich, Barbier-  
herr, und überall, wo bezügliche  
Plakate anhängen.  
Wiederverkäufer unter günsti-  
gen Bedingungen gesucht.

**Bevor Sie sich ein Fahrrad**  
anschaffen, ist es lohnend, daß Sie sich mein  
Lager in nur erstklassigen Marken ansehen.  
**Fahrräder**  
— von 75 Mark an —  
Mäntel, Schläuche, sowie sämtliche Fahrradteile  
halte stets auf Lager.  
Reparatur-Verfiatt. Verkauf auch auf Teilzahlung.  
Bei Kauf eines Fahrrades wird Eisenbahnfahrt vergütet.

**Oskar Steiner, Wittenberg, Markt 5.**

**Otto Schläfer**  
Stein- und Bildhauerei  
Holzdorferstraße Annaburg Holzdorferstraße  
empfehlen sich zur Anfertigung von  
**Grabdenkmälern,**  
Bau-Arbeiten, Erbbegräbnissen, Grabeinfaß-  
ungen, Gitterschwellen, Treppentufen,  
Wandtafeln und Firmenschilder jeden Gesteins  
in allen Preislagen,  
Waschtisch-Aufsätze und Marmorries,  
sowie zur Erneuerung alter Denkmäler.  
Fertige Denkmäler  
in größter Auswahl am Platze.

**Liebhaber** eines zarten, reinen Gefächts mit rosigem  
jugendlichen Aussehen, weicher, sammet-  
weicher Haut und blendend schönem Teint  
gebrauchen nur die allein echte:  
**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nabebeul  
mit Schutzmarke Steckenpferd.  
à Stück 50 Pfg. bei: **Max Bucke,**  
**Otto Schwarze.**

**Zum Aufschnitt**  
empfehlen:  
**Delikatess-Bäckhinken  
rohen Säckchen  
Schlackwurst und  
Kalbsbraten**  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Preißelbeeren**  
in Raffinade eingedocht,  
**Apfelringe, Pflaumen**  
empfehlen  
**Otto Riemann.**

**Kopf-Salat,  
Gemüse- und Blumen-  
Pflanzen,  
Dahlknollen,  
Sämereien**  
empfehlen  
**Grob's Gärtnerei.**

**Nachlaß-Verzeichnisse**  
hält vorrätig die Buchdruckerei.

Zu unserm am **Sonntag den 21. d. Mts. abends  
8 Uhr im Waldschlösschen** stattfindenden  
**Tanz-Kränzchen**  
gefallen wir uns Fremde und Gönner ergebenst einzuladen.  
Regelklub „Gut Holz“.

**Ulfer's „Neue Welt“, Annaburg.  
Theater Gierhold.**  
Sonabend den 20. April: Die Rückkehr aus Palästina,  
Sonntag den 21. April: Das Zauberschwert,  
Schauspiele in 4 Akten.  
Sonntag nachmittag 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**  
Preise der Plätze wie bekannt.  
Um gütigen Besuch bittet  
**Gierhold, Direktor.**

**Weinberg Brettin.** **Bürgergarten.**  
Sonntag den 21. April er. Sonabend und Sonntag:  
**Schwein- Wokelknochen-Gien,**  
Ansegeln, wozu freundlichst einladet  
**Carl Mörzt.**  
wozu freundlichst einladet  
Ad. Leuchte. Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.

Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühren betragen für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 46.

Sonnabend, den 20. April 1907.

11. Jahrg.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser traf am Mittwoch zu zehntägigem Aufenthalt in Somburg im Lande ein. Die Kaiserin folgt mit ihrer Tochter — Die Feier der silbernen Hochzeit des Fürstenpaars von Schaumburg-Lippe fand am Dienstag in Bielefeld in Gegenwart des Kaisers statt. Um 11 Uhr war Festgottesdienst in der Hauptkirche. Nachmittags brachten etwa 10 000 Personen dem Fürstenpaare eine großartige Subsidion in Gestalt eines Festzuges dar. Der Zug, an dem Städte, Bergleute, Fischer und Bauern teilnahmen und der auch Festwagen mit sich führte, gewährte einen imposanten Anblick. Der Kaiser schenkte dem Fürsten die Schaumburg im Westertal und verlieh ihm das Kreuz der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern, der Fürstin den Luifenorden mit der Jahreszahl 1813/14. — Prinz Eitel-Friedrich nimmt heute an der Jubelfeier der medlenburgischen Johanniter-gesellschaft teil.

Der Kaiser veranlaßt die Einrichtung einer Schiffsartillerie-Schule in Somburg. Die Schule ist bereits ins Leben getreten.

Das Kaiserpaar in Somburg v. d. S. Seine Majestät der Kaiser nahm am Mittwoch nach Anfrucht im Schloß die Meldung des orisalteten Majors von Annaburg entgegen. Mittwoch vormittag ist auch die Prinzessin Alexandra Viktoria zu Holstein-Glücksburg, die Braut des Prinzen August Wilhelm in Somburg eingetroffen.

Der preuß. Landwirtschaftsminister erklärte im Abgeordnetenhause, daß die Mittel der Anstiftungsanstalt für die Ostmarken zu Ende gingen. Die Gesetzesvorlage betr. die Ostmarken wird infolgedessen dem Landtag in dieser Session nicht mehr zugehen, da neue Mittel und neue gesetzliche Beibringung verlangt werden sollen.

Der vom Bundesrat genehmigte Ergänzungsetat für 1907 ist dem Reichstag zugegangen; in dem Etat werden Mittel zur Entschädigung der landbesitzlosen Bauern verlangt.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts. Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte bei der Beratung des Kolonialetat's die Forderung von 44 000 Mark für das Gehalt eines Staatssekretärs des Reichskolonialamts und von 20 000 Mark für das Gehalt eines Untersekretärs desselben Amtes mit allen Stimmern gegen die der sozialdemokratischen und Zentrumsglieder. Die Abgeordneten Webel (Soz.) und v. Herling (Ztr.) gaben die Erklärung ab, daß ihre Parteien bei ihrer früheren ablehnenden Stellungnahme verharren und im Plenum ihren Standpunkt begründen würden.

Die Summe der neuen Reichsanleihe wird auf etwa 227 Mill. Mk. angegeben. Es dürften 4prozentige Schaatsanweisungen mit jährlicher Laufzeit ausgeben werden. Hierzu kommt der preussische Eisenbahnkredit in Höhe von 209,7 Mill. Mk.

Der Tag der Bundesrat des Deutschen Reiches hat ihn schon festgesetzt.

Die Gehaltsanwartschaften für Deutsche Südwesterkarita fordert 7 1/2 Mill. Mk. für die Anstifter und 30 000 Mk. zu Gehältern für Beamte und Militärpersonen. Wie bekannt, sind 5 Mill. Mark bereits früher bewilligt worden.

Der gemeinsame Ausschuß der vereinigten drei entschiedenen liberalen Parteien einigte sich in ihrer zu Berlin abgehaltenen ersten Sitzung dahin, daß der gemeinsame Ausschuß bestehen soll aus 8 Mitgliedern der freiwirtschaftlichen Volkspartei und je 4 Mitgliedern der freiwirtschaftlichen Vereinigung und der deutschen Volkspartei. Nur über Frage der Geschäftsordnung hat die Mehrheit der Mitglieder des Ausschusses zu entscheidenden Beschlüssen des Ausschusses die einstimmige der sämtlichen Vertretern sich erforderlich.

Der sozialdemokratische Parteivorstand die Genossen vor der Maifeier, da die Maifeier am 1. Mai zu einer Aussperrung führt. Die Arbeiter, welche nicht in die Arbeit treten könnten, müßten am Abend des

sammenkommen, um ihren Forderungen und Bestrebungen den nötigen Ausdruck zu geben. Eine Maifeier der Genossen wird also nur in solchen Betrieben stattfinden, wo die Unternehmer gegen eine Arbeitsruhe am 1. Mai keine Einwendungen machen. Damit ist die Maifeier gefallen.

Die Reichstagserversammlung für den verstorbenen Abgeordneten Auer (Soz.) in Glauchau-Meerane soll, wie amtlich bekannt gegeben wird, schon am 26. April stattfinden.

Ueber das deutsche Volksvermögen und dessen Wachstum stellt auch die „Kreuz-Zig.“ eine Betrachtung an, in der sie zu dem Schlusse gelangt, daß die darüber gemachten Aufstellungen noch zu niedrig gegriffen seien. Nach gründlichen statistischen Untersuchungen ist seit dem Jahre 1884 das deutsche Nationalvermögen nicht nur um 30 Milliarden Mark, sondern um wesentlich mehr gestiegen. Das Privatvermögen des deutschen Volkes ist zur Zeit auf etwa 200 Milliarden Mark anzuschlagen. Eine jährliche Zunahme um 1800 Millionen Mark in Deutschland, wie sie fürzlich als sicher angenommen wurde, ist ohne Zweifel viel zu niedrig. Sie würde etwa nur 1 Prozent ausmachen, also nicht einmal dem natürlichen Bevölkerungszuwachs entsprechen und ein Zeichen nicht steigenden, sondern sinkenden durchschnittlichen Nationalvermögens sein.

Der Kaiser hat dem bisherigen französischen Botschafter am Berliner Hofe, Herrn Bihourd, das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Die spanische Regierung hat dem Madrider Botschafter die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung auf etwa 400 Mill. Mk. zugesagt. Die spanische Regierung soll sich seiner finanziellen Unterstützung. Der Besuch König Eduard's in Spanien ist also seine Früchte zu erwarten des spanischen Krieges. Monarchen zu dem Zeitpunkt, daß auch Spaniens Interessen in Haag zum Gegenstande der Verhandlungen gemacht worden ist.

## Gestörtes Glück.

8) Kriminalroman von A. v. Tschedel. (Fortsetzung.)

Der alte Telegraphenbote Steiner war zur Zeit der Tat auf einem Bestellschiff gewesen, wie das Bestellschiff bestanden aufwies, in welchem die Zeit bis auf die Minute, wann er fortging und zurückkam, notiert war.

Der Postdirektor Schulz war ebenfalls zwischen fünf und sechs Uhr nicht im Dienstzimmer gewesen, er hatte daselbst, wie fast alle Tage, um fünf Uhr verlassen. Auch die Stadtbetriebsräte befanden sich zur Stunde noch auf ihrer Tour; sie trafen an jenem Abend um sechs Uhr wieder im Dienstzimmer, wo Palmer arbeitete, zur Übernahme der inzwischen eingegangenen Postsendungen ein. Der Vorfall wurde immer rätselhafter.

Wismalad befragte hierauf mit künftiger Wiene den Schalterbeamten. Auf denselben führten außer der Haupteingangstür noch zwei andere Türen, die dieser und bereits bekanntem führte in die Postkammer, die andere schließlich in den Hof. Die Postkammer war von drei Türen, die ins Expeditionszimmer führte, fünf Schritte entfernt. Ein ordnungsgemäßer Dieb hätte vorausgesetzt, daß sie zur Zeit unterbrochen und er mit dem Innern bekannt war, innerhalb einer Viertelminute die wenigen Schritte von außen bis zum Expeditionszimmer im Dienstzimmer zurücklegen, den Brief an sich nehmen und wieder das Freie erreichen können. War nun zufällig die Tür im Innern der Dienstzimmer, die das

Expeditionszimmer mit dem Annahmegeräth verbunden, angelehnt gewesen, so konnte er den Raum unbemerkt ausführen, da den Beamten im Schalter durch die angelehnte Tür der Einblick in das Nebenzimmer verwehrt wurde und auch die Abwesenheit Palmers aus diesem einen Zeitraum von mindestens zwei Minuten erforderlich hätte.

Während dies der Postinspektor feststellte, war der immer bei ihm weilende Polizeidirektor von seiner Seite gerufen worden. Als Schulz bald darauf wieder erschien, wandte sich er wieder mit der Frage an ihn:

„Der Direktor, es unterliegt keinem Zweifel, der Dieb ist außer durch die Postkammer und auch durch dieselbe wieder mit seiner Beute verkommen. Der Dieb muß genaue Kenntnis davon gehabt haben, daß der Beamte in unverantwortlicher sorgloser Weise die Geldbriefe in das Fach im Expeditionsschranke, anstatt in das dafür bestimmte und sichere Wertgelaß legte, ferner, daß niemand im Expeditionszimmer zurückgelassen war, als Palmers es verließ und der Betreffende sich gleich darauf in das Geschäft, nach der Umkleidekabine, das der Dieb das dem Geldbriefe beigelegte Quittungs-Formular mit an sich nahm, läßt erkennen, daß derselbe nach einem reichlich überlegten Plane operiert hat.“ Er sagte sich: nimmt du den Brief samt dem Schen, dann wird der Beamte in der Eile nicht sofort den Verlust entdecken. — Um das Herausfinden des Beamten leitens des Postinspektors nicht allein zu dem Zweck einer Befähigung des beschuldigten Botenwesen geschahen zu sein. Die Geschäfte ist verhängt!

Und weiter: ein wohl hier ein, ein Kenntnis der innere Dieb ist auf ihren Vermutung Ausdruck geben.

„Das ist so aber dennoch ist entgegnete der Anstiftung.“

„Juniere?“

„Der Postkammer es dunkel, abge von innen vertieft täglich, bevor ich Privatwohnung in schloß derselben.“

„Und wann pflegen Sie in der Regel das Dienstzimmer zu verlassen?“

„Um fünf Uhr.“

„Nun Sie denn so bestimmt, daß Sie auch um diese Zeit am 31. Oktober das Bureau verlassen?“

„Ja, das weiß ich bestimmt! Der Einbruch ereignete sich auf den Samstag und an diesem Tage ging ich gegen halb sechs Uhr in der Dunkelheit zu einer Partie Whist in eine befreundete Familie.“

„Der Verursacher denn die Hausfrau?“

„Der Bureauleiter und Telegraphenbote Steiner.“

„So. — Bitte rufen Sie den Mann.“

„Schulz ging. Steiner erschien und erklärte, daß er regelmäßig in der Zeit bei der



schönen Dunkelheit schon um vier die Postkammer abschloß und den Schlüssel schloß im Zimmer Vorlegten unterdrückte. Tagen dieses großen Mannes konnte seinen Glauben schenken. Treu wie ich wie ein alter Soldat und wie das Grab, das waren die Charaktere Steiners. Der Inspektor den, nachdem er seine Aufträge

„Sie für Ihren eigenen Gebrauch in der noch einen zweiten Schlüssel“ fragte er alsdann den Direktor

„Ich werde dieselbe nur selten benutzen habe ich, seitdem hier ein Fall passiert ist, wo ein Dieb sich durch die Tür in das Haus schlich und sich darin einschloß, um später mit seinem Raube durch ein Fenster zu entfliehen, beschloß, nur in den selten Fällen in der Dunkelheit die Postkammer zu öffnen. Auf die Nacht, die bereits zwölf Jahre bei mir im Dienste ist, kann ich mich verlassen; sie hat schon gefunden, in der letzten Zeit einige Male den Schlüssel zum Öffnen der Tür benutzt, an der Zeit gekommen. Auch will sie nie lange draussen verweilt und keine verdächtige Person beim Hinabsteigen in den Hof und bei der Mitternacht ins Haus bemerkt haben.“

„Es ist rätselhaft, wo der Brief nur geblieben sein kann.“ so schloß der auf's höchste beunruhigte alte Mann, den Inspektor wie hilfsuchend ansehend.